

Einblick in die Luuise-Begleitforschung

Janine Strasser und Philipp Schmid, Professur für Bildungsmanagement, Schul- und Personalentwicklung, PH FHNW

Im September 2017 wurde die zweite Online-Befragung unter Schweizer Lehrpersonen (alle Stufen) durchgeführt, die in den letzten Jahren mit [Luuise](#) gearbeitet hatten. 62% der eingeladenen Personen haben die Umfrage beendet (n = 217). In diesem Kurzbeitrag geben wir einen Einblick in die Ergebnisse.

Luuise in aller Kürze: Luuise (*Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv*) hat sich in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Seit 2012 sind an Schulen 511 Luuise-Projekte umgesetzt worden. Im Rahmen des Luuise-Projekts bearbeitet jede Lehrperson ihre individuelle pädagogisch-didaktische Knacknuss zum eigenen Unterrichten (zum Beispiel die mangelnde Aktivität der Lernenden im Unterricht). Ausgehend von einem Veränderungsziel entwickelt sie Unterrichtsintervention(en) sowie ein Erhebungsinstrument, setzt diese während des Unterrichts ein und macht die Zielerreichung sichtbar (idealerweise gemeinsam mit der Klasse, etwa mittels Wachstumsstrahl, der den Lernfortschritt zeigt).

Zweck der Umfrage

Die Umfrage will herausfinden, inwiefern Luuise das Unterrichten von Lehrpersonen verändert hat (beispielsweise ob Knacknüsse geknackt sind), aber auch wie das Luuise-Verfahren optimiert werden kann. Neben 22 geschlossenen gab es 8 offene Fragen, die rege genutzt wurden und wertvolle Hinweise geben.

Ergebnisse

Ungefähr die Hälfte der Befragten (52%) gibt an, auf der Primarstufe oder im Kindergarten zu unterrichten (siehe Abb. 1). Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II sind etwas weniger stark vertreten (20% bzw. 25%).

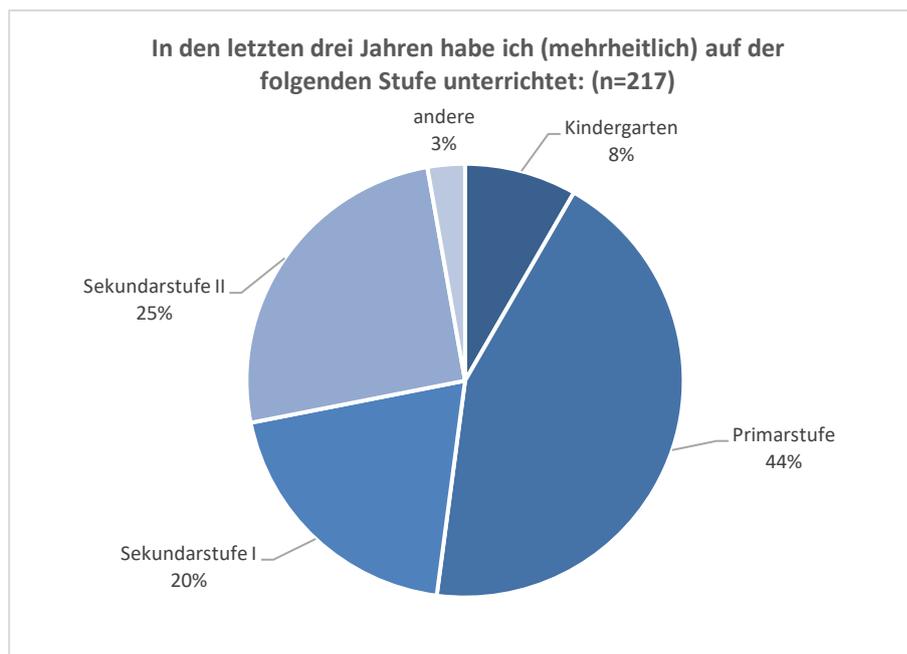


Abbildung 1: Schulstufen

Die meisten Luise-Lehrpersonen sind erfahrene Lehrpersonen, das heisst, sie unterrichten seit mindestens 5 Jahren (92%), davon über die Hälfte seit mehr als 15 Jahren (55%). Lediglich 8% sind Novizinnen/Novizen (siehe Abb. 2).

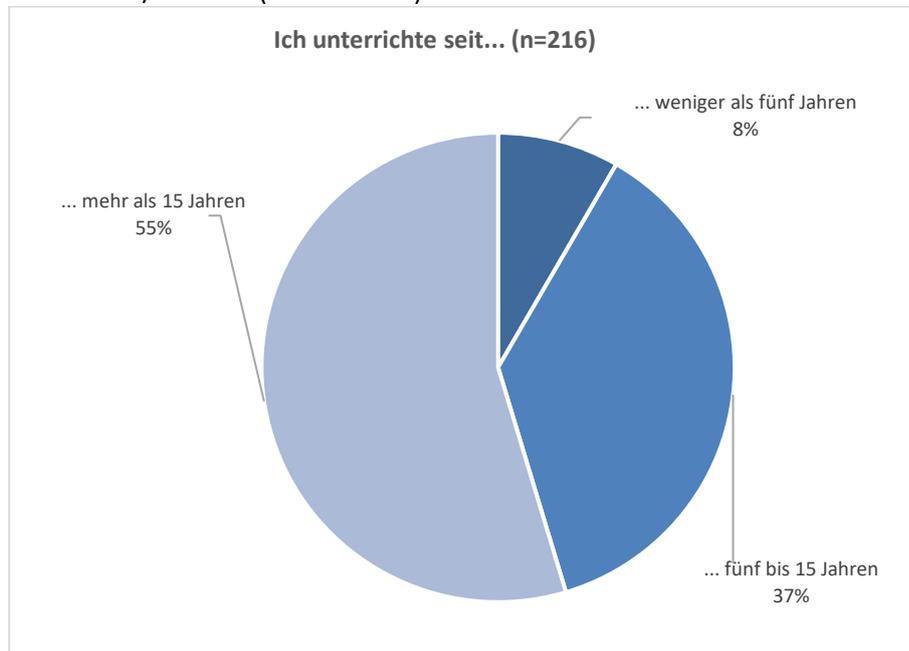


Abbildung 2: Unterrichtserfahrung

Die Härte der gewählten Knacknuss wird von über der Hälfte der Antwortenden (55%) als hart beschrieben. Wenige geben an, dass ihre Knacknuss entweder nicht hart oder aber äusserst hart war (Abb. 3).

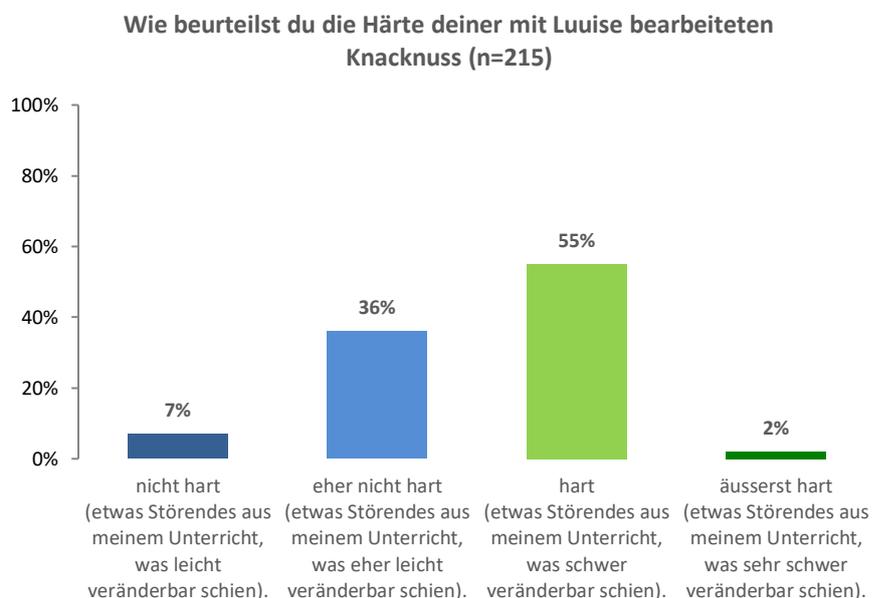


Abbildung 3: Härte der Knacknuss

Das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag bewerten 65% der Befragten als angemessen: Gemäss ihrer Antwort hält sich der Aufwand im Rahmen, um eine Knacknuss aus dem Unterricht zu lösen (Abb. 4).

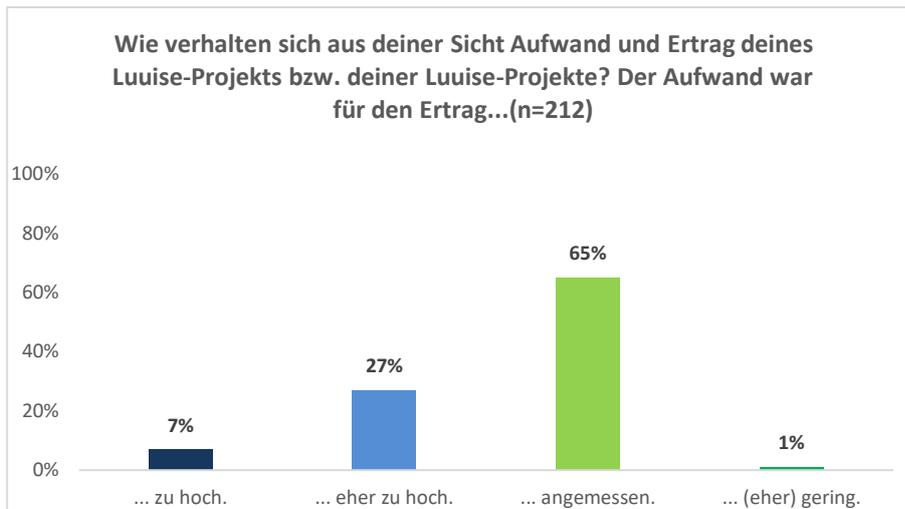


Abbildung 4: Verhältnis von Aufwand und Ertrag

Es kann gelingen, dass Luuise-Elemente ins Methodenrepertoire von Lehrpersonen übergehen. So geben 39% der Befragten an, dass sie seit Teilnahme am Projekt typische Luuise-Elemente (vermehrt) für ihren Unterricht nutzen. Die Frage, ob sie die Arbeit mit Luuise anderen Lehrpersonen oder Schulen empfehlen können, beantworteten 91% der Befragten mit (eher) ja.

Offene Antworten

Bei den offenen Antworten ist für die Analyse besonders interessant, was die Lehrpersonen über den Prozess des Nussknackens berichten («Was hat massgeblich zur Lösung der Knacknuss beigetragen?»). Die inhaltsanalytische Auswertung der offenen Antworten (n=236 Sinneinheiten), ergab, dass der Einbezug der Klasse am häufigsten von den Lehrpersonen genannt wird (59 Sinneinheiten, etwa: „Dass die Klasse über das Projekt informiert war, beziehungsweise wusste, welche Knacknuss ich lösen wollte.“). An zweiter Stelle steht das Sichtbarmachen der Fortschritte (z. B. „Klare Offenlegung und Veranschaulichung (bildlich) der einzelnen Erhebungen“; 29 Sinneinheiten); an dritter Stelle die Problemanalyse der Lehrpersonen („Persönliche Auseinandersetzung mit Knacknuss bzw. mit Faktoren, die zur Knacknuss führten“; 22 Sinneinheiten).

Die offenen Antworten weisen teilweise auf Veränderungspotentiale in der Luuise-Weiterbildung hin (z. B. „Ich finde es nicht gut, wenn man auf Kommando ein Problem suchen muss (...)\", „LUUISE sollte Teil der Lehrerausbildung sein, es braucht keine Exklusivität“, „Aufwand ist doch hoch, deshalb sind Veränderungen hier eher angebracht (...)\"). Solche Aussagen werden gezielt geprüft, um Möglichkeiten zu finden, das Luuise-Potential weiter auszubauen.

Dass eine Umfrage auch Ansporn sein kann, das in einer Weiterbildung Erfahrene wieder umzusetzen, zeigt beispielhaft folgendes Zitat: „Diese Umfrage gibt mir gerade erneut den Input, wieder mal an Luuise zu denken und etwas dazu zu machen. (...)\”